



Aktionsplan Alleinerziehende muss Gesundheitsförderung und Prävention mitdenken!

Stellungnahme der Teilnehmenden des **Netzwerkes für Alleinerziehende** in Bremen vom 11.03.2020

Die Handlungsfelder Gesundheitsförderung und Prävention müssen zwingend in den „Aktionsplan Alleinerziehende“ des Bremer Senats integriert werden – zu dieser Auffassung gelangte das Netzwerk Alleinerziehende in seiner letzten Sitzung im März 2020.

Das Netzwerk für Alleinerziehende in Bremen ist ein Zusammenschluss von Bremer Akteur*innen, Einrichtungen und Projekten, die mit ihren Angeboten Ein-Eltern-Familien unterstützen und dazu beitragen, deren Situation zu verbessern.

Vor dem Hintergrund der besonders belasteten Situation vieler Alleinerziehender, die den Einrichtungen und Projekten von der Zielgruppe gespiegelt wird, hatte sich das Netzwerk bereits zum zweiten Mal mit Prävention und Gesundheitsförderung von Alleinerziehenden befasst. Als Grundlage diente dabei die Orientierung an einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis, so wie es die Weltgesundheitsorganisation (WHO) 1948 definiert hat:

„Gesundheit ist der Zustand des völligen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen“ (WHO 1948).

Nach Anhörung von Expert*innen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention sowie nach Stellungnahmen einzelner Einrichtungen und einer fachlichen Diskussion kommen die Vertreter*innen des Netzwerks zu folgendem Schluss:

1. Gesundheit ist ein Querschnittsthema und wesentliche Voraussetzung für die Familiengesundheit und Erwerbsfähigkeit.
2. Strategien und Angebote im Rahmen des Aktionsplans müssen unter Berücksichtigung von Gesundheitsförderung und Prävention niedrigschwellig konzipiert und vorhandene Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention integriert werden
3. Bei Kursangeboten zur Prävention und Gesundheitsförderung für berufstätige Alleinerziehende und Alleinerziehende, deren Kinder nicht anderweitig betreut werden, müssen Kinderbetreuungsangebote integriert sein.

Begründung:

1. Gesundheit ist ein Querschnittsthema

Die rotrotgrüne Regierung hat 2019 in ihren Koalitionsvertrag das aufgenommen, was die WHO 1986 in der Ottawa-Charta als allgemeines internationales Gesundheitsförderungsprogramm proklamiert hatte und was aktuell unter dem sogenannten Health in All Policies-Ansatz diskutiert wird. Mit diesem Ansatz wird das Ziel verfolgt, Gesundheit in allen Politikfeldern als Querschnittsthema zu gefördert durch:

berücksichtigen. Dies beruht auf der Erkenntnis, dass Gesundheit von vielen Faktoren beeinflusst wird und somit auch Politikbereiche außerhalb des Gesundheitssektors, wie Arbeit, Bildung und Soziales, einen Einfluss auf die Gesundheit haben.

2. Gesundheit ist eine wesentliche Voraussetzung für die Arbeits- und Erwerbsfähigkeit

Gesundheit ist eine wesentliche Voraussetzung für die mögliche Aufnahme einer Erwerbsarbeit sowie für eine langfristige Beschäftigung. Das gilt insbesondere für Alleinerziehende. Die Erhaltung ihrer eigenen Gesundheit ist für Alleinerziehende besonders wichtig: werden sie krank und fallen sie langfristig aus, ist das sowohl für die Betreuungssituation der Kinder als auch für die Einkommenssituation der ganzen Familie bedrohlich. Das bedeutet, Alleinerziehende stehen unter dem Druck, „nicht ernsthaft krank werden zu dürfen“, wenn sie nicht von Transferleistungen abhängig sein wollen. Dies zeigt sich auch in den Ergebnissen der Befragung von Arbeitnehmer*innen, wonach über ein Viertel der Alleinerziehenden angaben, dass sie an mehr als 15 Tagen trotz Krankheit zur Arbeit gegangen sind (Schütz, Holger 2019).

3. Alleinerziehende sind besonders belastet und brauchen niedrigschwellige Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention

Alleinerziehende, die im Fokus der Einrichtungen der Netzwerkteilnehmer*innen stehen, gehören überwiegend der Bevölkerungsgruppe der Geringverdiener an. Wir wissen, dass körperliche und seelische Gesundheit u. a. vom sozioökonomischen Status abhängt. Viele Alleinerziehende klagen über Kopf- und Rückenschmerzen, über Schlaflosigkeit oder fühlen sich allgemein überlastet (Arbeitnehmerkammer „Alleinerziehend - ein Kaleidoskop von Lebens- und Arbeitssituationen“ 2017). Gleichzeitig werden Alleinerziehende von bestehenden Gesundheitsförderangeboten bislang nur sehr unzureichend erreicht. Das zeigen auch die auf einem Netzwerktreffen vorgestellten ersten Ergebnisse des Projekts „Neue Wege in der Gesundheitsförderung für alleinerziehende Frauen“ von Frauengesundheit in Tenever, welches im Rahmen des Präventionsgesetzes nach §20a seit Januar 2019 im Land Bremen gefördert wird. In dem Projekt wurden u. a. wichtige Zugangsfaktoren wie Kosten, Zeit und Kinderbetreuung aber auch Partizipation identifiziert. Die Berücksichtigung dieser Faktoren wird von allen Netzwerkteilnehmer*innen als unabdingbar für einen besseren Zugang gehalten.

Netzwerk für Alleinerziehende in Bremen

i.A. Christiane Goertz


Koordinatorin Netzwerk Alleinerziehende

Frauen in Arbeit und Wirtschaft e.V.
Knochenhauerstr.20-25
28195 Bremen
Tel.: 0421/16937-23
Fax: + 49 421 16937-20
Email: christiane.goertz@faw-bremen.de
<http://www.faw-bremen.de>

gefördert durch:



Die Senatorin für Wirtschaft,
Arbeit und Europa



Quellen:

Arbeitnehmerkammer (2017): Alleinerziehend - Ein Kaleidoskop von Lebens- und Arbeitssituationen. Eine Befragung von Alleinerziehenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Land Bremen. In: Arbeitnehmerkammer Bremen (Hrsg.). Verfügbar unter: https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Politik/Familie_Soziales/Alleinerziehend_Ein_Kaleidoskop_2017-09_web.pdf [26.03.2020].

Schütz, Holger (2019): Koordinaten der Arbeit im Land Bremen. Befragung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine Studie von infas – Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH im Auftrag der Arbeitnehmerkammer Bremen. In: Arbeitnehmerkammer Bremen (Hrsg.). Verfügbar unter: https://www.arbeitnehmerkammer.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Jaehrliche_Publikationen/Beschaeftigtenbefragung2017.pdf [26.03.2020].

SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN & DIE LINKE (2019): Vereinbarung zur Zusammenarbeit in einer Regierungskoalition für die 20. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft 2019-2023 von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE.

Verfügbar unter: <https://www.spd-land-bremen.de/Dokumente-und-Materialien.html>
[26.03.2020].

WHO World Health Organization (1948): Constitution of the world health organization
Verfügbar unter: <https://apps.who.int/gb/bd/PDF/bd47/EN/constitution-en.pdf?ua=1> [26.03.2020].

WHO World Health Organization(1986): Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung. Verfügbar unter: http://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0006/129534/Ottawa_Charter_G.pdf [26.03.2020].

gefördert durch:



Die Senatorin für Wirtschaft,
Arbeit und Europa



Freie
Hansestadt
Bremen